

Spitzbergen mit der *Antigua*, 01.-18. Juli 2013

Natur intensiv erleben & erwandern, Fotografie



Vom 01. bis zum 18. Juli 2013 wollen wir Spitzbergen intensiv kennenlernen und sind dabei auf dem Dreimastsegler *Antigua* unterwegs. Das intensive, aktive Erlebnis der Natur, Tierwelt und Geschichte Spitzbergens in aller Vielseitigkeit, ausgehend von einem Segelschiff in traditionellem Stil, steht im Vordergrund.

Mindestens einen Landgang täglich wird es geben, um Landschaft und Tierwelt zu erkunden. Während der 18 Tage wollen wir bei „günstigen“ Eisbedingungen versuchen, Spitzbergen durch die Hinlopenstraße zu umrunden; bei „ungünstigen“ Eisbedingungen werden wir die Zeit ebenso erlebnisreich an der West- und Nordküste Spitzbergens verbringen. In der ersten Julihälfte gibt es oft noch Treibeisfelder im Norden und Osten Spitzbergens, was uns die Eindrücke des Eises in all seiner Faszination und Schönheit bringen, aber auch dazu führen kann, dass eine Umrundung Spitzbergens zu dieser Zeit unmöglich ist. Die Wahrscheinlichkeit, Spitzbergen zu umrunden, liegt gegen Mitte Juli etwa bei gut 50 % – wenn Ihnen die vollständige Umrundung sehr wichtig ist, raten wir von dieser Reise in der ersten Julihälfte ab.

In jedem Falle wollen wir möglichst viele der schönen, abwechslungsreichen Buchten und Inseln Spitzbergens kennenlernen: Von gemütlichen Spaziergängen über Tundrawanderungen bis hin zu kleinen Bergtouren oder Fahrten an Bord der *Antigua* durch schöne Fjorde mit Gletschern und Bergen zu beiden Seiten werden wir flexibel die besten Gelegenheiten wahrnehmen, welche die Natur uns bietet. Es gibt keine Sehenswürdigkeiten, die für uns ein „muss“ sind: Auch wenn manche Fjorde etwa aus historischen Gründen sowie wegen ihrer guten Zugänglichkeit mehr Bekanntheit





erlangt haben als andere, sind andere doch ebenso schön, nur vielleicht weniger bekannt. Letztlich entscheiden wir je nach Situation und nach Wetter, so dass wir möglichst viel Zeit bei möglichst schönem Wetter in den schönsten Gegenden verbringen, die uns zugänglich sind. Neben traditionellen Routen wollen wir dabei auch immer wieder Neuland betreten.

Normalerweise dauern die **Landgänge** zwei bis vier Stunden, aber wenn das Wetter sich für eine Tagestour anbietet, werden wir sicher auch einmal die Picknickkörbe packen und uns die Gelegenheit zu einer längeren Tour nicht entgehen lassen. An Land werden wir uns meistens in zwei oder auch drei Gruppen aufteilen, die wegen der Möglichkeit, jederzeit unerwartet auf Eisbären zu stoßen, von je einem bewaffneten Guide begleitet ist. Auf diese Art können wir uns in kleineren Gruppen bewegen und alternativ verschiedene Touren anbieten: So macht beispielsweise eine Gruppe eine kleine Bergtour und die andere erkundet die küstennahe Tundra und das Ufer.

Auf den Fahrten, die Rolf Stange und die Geographische Reisegesellschaft mit der *Antigua* anbieten, werden wir ab 2012 mit insgesamt drei Guides unterwegs sein, so dass wir uns an Land in drei Gruppen aufteilen können und dadurch deutlich mehr Flexibilität erreichen (sonst sind auf der *Antigua* nur zwei Guides).

Im Juli 2013 wird **Alexander Lembke** wieder dabei sein, der bereits die Fahrt im August 2011 als fotografischer Leiter begleitet hat. Auch 2013 wird Alex für Interessierte wieder eine Reihe von **Fotoworkshops** anbieten. Unsere Idee für 2013 ist, dass die Fotoworkshops allen Interessierten offenstehen sollen. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene sollen dabei die Möglichkeit haben, in Theorie und Praxis fotografisch hinzuzulernen. Es soll so sein, dass man sich Tag für Tag neu entscheiden kann, am Fotoworkshop und einem fotografisch geprägten Landgang oder einer Wanderung teilzunehmen. Was wir nicht anstreben, ist eine Aufteilung der Gruppe etwa in "Fotografen" und "Wanderer".

Das Natur- und Landschaftserlebnis wird uns wichtiger sein als das hektische "Abhaken" von Sehenswürdigkeiten. Geschichte und Geschichten aus älteren und neueren Zeiten wird es ebenso regelmäßig geben wie naturkundliche Hintergründe, an der frischen Luft oder gemütlich an Bord, ganz wie es sich anbietet.

Im Juli ist der Höhepunkt des arktischen Sommers. Die frühlommerliche Schneeschmelze ist noch nicht lange vorbei, hat die Tundra aber bereits weitgehend von der winterlichen Schneedecke befreit: Überall beginnen die kleinen Blümchen zu blühen, Rentiere können sich endlich wieder nach Herzenslust sattfüttern und die kurze, hektische Brutsaison



arktischer Vögel ist in vollem Gang, auf flacher Tundra wie auf schroffen Vogelfelsen. Zehntausende von Krabbentauchern schwirren bei den Kolonien ein und aus, und bei den großen Lummenfelsen geht es zu wie im Bienenkorb.

Möglicherweise befinden sich noch Treibeisfelder im Norden und /oder Osten Spitzbergens. Wenn diese nicht zu dicht sind, können wir sie erleben, wie die *Antigua* sich ihren Weg zwischen den Eisschollen sucht und findet dabei vielleicht Eisbären oder Walrosse. Mit oder ohne Eis – wir werden in jedem Fall gute Chancen für die Sichtung dieser mächtigen Tiere haben, wie auch Wale, vor allem Zwerg- und Finnwale. 2009, 2010 und 2011 ließen sich zudem mehrfach Blauwale sowie (2009) sogar äußerst seltene Grönlandwale blicken – wer weiß...?

Die Tierwelt einschließlich der zahlreichen Vögel und die arktische Tundra mit ihrer erstaunlichen Pflanzenvielfalt wird nicht nur täglich für neue, schöne Eindrücke sorgen, sondern uns auch in Vorträgen und Hintergrundgesprächen regelmäßig beschäftigen und somit ein klarer Schwerpunkt für diese Reise im Juli sein. Zu dieser Zeit steht die Mitternachtssonne hoch am Himmel, so dass wir während der gesamten Fahrt keinerlei Dunkelheit oder auch nur Dämmerung erleben werden, dafür Tageslicht zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten, so dass wir auch abends noch einmal an Land gehen oder bei einem Gletscher vorbeifahren können.



Spitzbergen – unsere Route

Während unserer Reise wollen wir die küstennahen Gebiete rund um die Hauptinsel Spitzbergen sowie einiger Nebenseln kennenlernen: Ausreichend Zeit zu haben, um in die verschiedensten Gebiete vorzustoßen, ist der Hauptgrund für die Reisedauer. Wir werden in verschiedene Fjorde einfahren, Sunde passieren und auf vorgelagerten großen Inseln und kleinen Eilanden an Land gehen. Einen festgelegten Fahrplan gibt es nicht: Unser Fahrleiter (Rolf Stange) kennt Spitzbergen aus langjähriger Erfahrung und wird letztlich zusammen mit dem Kapitän unterwegs flexibel entscheiden, wie der Plan aussieht – je nach Eis, Wind und Wetter! Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass die Eisverhältnisse zu dieser Jahreszeit völlig unvorhersehbar sind: Das Treibeis kann sich soweit zurückgezogen haben, dass es für uns unsichtbar bleibt; andererseits kann es sich so hartnäckig in den Küstengewässern halten, dass es eine Umrundung Spitzbergens unmöglich macht... die Natur in ihrer Unvorhersehbarkeit und ihrer Unbeherrschbarkeit durch den Menschen und seine Technik macht ja gerade das Spannende an der Reise aus. Unser Vorteil ist, dass wir durch die lange





Reisedauer ein gutes Zeitpolster haben, um flexibel auf alles zu reagieren und beispielsweise Ziele ansteuern können, die andere aus Zeitgründen backbord liegenlassen müssen.

Es gibt keine einzelnen Orte oder Fjorde, deren Erreichen für uns auf dieser Fahrt über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, denn überall sind wunderbare Landschaftserlebnisse und Tierbeobachtungen möglich. Unsere Reise wird uns aber auf jeden Fall an etliche der folgenden Orte führen:

- **Isfjord:** Der größte Fjord Spitzbergens vereint fast die gesamte landschaftliche und biologische Vielfalt der ganzen Inselgruppe in seinen vielen Verzweigungen. Dort befinden sich auch Longyearben, wo die Schiffsreise beginnt und endet, sowie die russischen Siedlungen Pyramiden und Barentsburg.
- **St. Jonsfjord:** Ein stiller, schöner Fjord nördlich des Isfjord, der eher selten von Touristen besucht wird. Kleine Bergwanderungen locken mit guten Aussichten auf die farblich dezent-bunte Landschaft.
- **Forlandsund:** Der geringe Tiefgang erlaubt es der *Antigua* als einem von ganz wenigen Schiffen, den stellenweise sehr flachen Forlandsund zwischen dem Prins Karls Forland und der Hauptinsel Spitzbergen zu passieren!
- **Prins Karls Forland:** Auf dem Prins Karls Forland gibt es weite Tundragebiete und fantastische, vergletscherte Bergketten mit beeindruckenden Permafrostphänomenen. Manchmal sind Walrosse daheim.
- **Kongsfjord:** Das landschaftliche Panorama des Kongsfjord hat schon die alten Walfänger begeistert; heute liegt dort der zu einer Forschungssiedlung umgebaute Ort Ny Ålesund mit dem Luftschiffmast, von dem aus Amundsen (1926) und Nobile (1928) ihre berühmten Nordpolexpeditionen starteten, und dem nördlichsten Briefkasten der Welt.
- **Krossfjord:** Dieser Meeresarm ist mehrfach verzweigt, so dass man allein hier Tage verbringen könnte. Der landschaftlich schöne Fjord war die Szene für historische Begebenheiten von den Walfängern bis hin zu einer deutschen Wetterstation aus den Tagen des Zweiten Weltkrieges – alles vor dem Hintergrund großer Gletscher und schroffer Berge.
- **Magdalenefjord:** Dieser enge Fjord an der nördlichen Westküste ist für seine gewaltige Berg- und Gletscherlandschaft weithin berühmt. Dazu trägt auch seine gute Erreichbarkeit bei: Er ist nur selten von Treibeis blockiert und insgesamt tief genug, damit auch größere Schiffe einfahren können.
- **Smeerenburgfjord/Fuglefjord:** Diese Fjorde sind weit weniger bekannt als der Magdalenefjord, mit ihren bis zu um 1000 Meter hohen Bergen und großen Gletschern aber nicht weniger gewaltig.
- **Nordvestøyane:** Hierbei handelt es sich um eine kleine Inselgruppe an der Nordwestecke Spitzbergens. Die meisten dieser Felseninselchen sind schroff und steinig. Dennoch gibt es an einigen Stellen Wandermöglichkeiten. Ihre Bekanntheit verdanken einige dieser Inseln aber vor allem historischen Stätten wie der alten Walfangstation Smeerenburg auf Amsterdamøya.





- **Raudfjord:** Die Westseite weist Arktis-Landschaft alpiner Prägung mit steilen Berghängen und Gletschern auf, während die Ostseite mit kuppig-hügeligem Gelände und einem eisfreien Tal zu Wanderungen einlädt.
- **Woodfjord:** Dieser lange Meeresarm verläuft längs des Andréelandes mit seinen runden Bergformen und teilweise rötlich-bunten Felshängen. Der Woodfjord hat zwei Abzweige, den Bockfjord und den Liefdefjord.
- **Bockfjord:** Dieser recht kleine Nebenarm des Woodfjord ist aufgrund seiner besonderen Geologie bekannt, denn hier steht die einzige Vulkanruine Spitzbergens, das Sverrefjellet. Kleinere warme Quellen erinnern an die vulkanische Aktivität, die mittlerweile in einiger Vergangenheit liegt.
- **Liefdefjord:** Liebliche Landschaften mit weiten Tundra-Ebenen und kleinen Inselchen im äußeren Bereich bilden einen starken Kontrast zu schroffen Bergen um den großen Monaco-Gletscher am inneren Ende des Fjords.
- **Wijdefjord:** Dieser Fjord fällt auf der Karte schon wegen seiner geraden, langen Form ins Auge. Er schneidet Spitzbergen beinahe in 2 Hälften. Auf der Westseite liegt das Andréeland, auf der Ostseite erhebt sich die stark vergletscherte Hochebene Ny Friesland. Im inneren Wijdefjord beherrscht der gewaltige Mittag-Leffler-Gletscher das Bild. Von hier bis zur Fjordmündung weist die Vegetation eine interessante Zonierung auf. Im Wijdefjord spielten sich 1912/13 einige Dramen der tragisch gescheiterten Schröder-Stranz-Expedition ab. Der Wijdefjord wird selten befahren, bietet aber schöne Landschaften und einige Landemöglichkeiten.
- Die **Treibekante**. Deren Lage schwankt stark von Jahr zu Jahr und innerhalb der Jahreszeiten. Wenn sie in Reichweite ist, sehen wir uns das Eis aus der Nähe an und hoffen dabei auf spannende Begegnungen mit der Tierwelt der Hocharktis.
- Die **Hinlopenstraße** trennt die Hauptinsel Spitzbergen vom Nordaustland, der zweitgrößten Insel des Archipels. Für die Landschaft zu beiden Seiten dieser Meeresstraße sind großartige, weitläufige Landschaften mit riesigen Eiskappen charakteristisch. In der Hinlopenstraße gibt es große Vogelkolonien und gute Chancen zur Sichtung anderer Tiere. Die Vegetation ist vielerorts so spärlich, dass die Gegend ökologisch die Bezeichnung „Polarwüste“ verdient. Die Eisbedingungen in der Hinlopenstraße sind unverhersehbar und wechselhaft; hier wird sich wahrscheinlich entscheiden, ob wir Spitzbergen umrunden können.
- **Nordaustland:** Die zweitgrößte Insel der Inselgruppe ist größtenteils vergletschert und hat die längste Gletscherabbruchkante der gesamten nördlichen Hemisphäre aufzuweisen. Einige der Fjorde an der West- und Nordküste werden sehr selten besucht, bieten teilweise aber wunderschöne Landschaftseindrücke und Wandermöglichkeiten. Oft wird die Küste des Nordaustland erst spät im Sommer eisfrei.
- Die schmale Meerenge **Heleysund** zwischen Barentsøya und Spitzbergen hat zeitweise beeindruckende, starke Gezeitenströmungen und ist somit nur bei guten Bedingungen passierbar, alternativ fahren wir durch den Freeman-sund zwischen Barents- und Edgeyøya. Beide bieten schöne Landstellen mit weiter Tundra und guten Chancen für Tierbeobachtungen.





- Im Südosten der Inselgruppe liegen die Inseln **Barentsøya** und **Edgeøya** mit ihren typischen, weitläufigen Plateauberglandschaften. Weniger stark vergletschert als etwa das Nordaustland, haben Barents- und Edgeøya weite, saftig erscheinende Tundragebiete mit großen Rentierbeständen, während andernorts mächtige Kliffküsten das Land unzugänglich erscheinen lassen. In steil eingeschnittenen Schluchten brüten Dreizehenmöwen in dichten Kolonien. Bei gutem Wetter laden diese Inseln vielerorts zu weiten Wanderungen ein.
- Im nördlichen **Storfjord**, der zwischen Spitzbergen und den südöstlichen Nachbarinseln Barentsøya und Edgeøya liegt, befindet sich der Negribreen, einer der größten Gletscher Spitzbergens. Die Ostküste Spitzbergens ist schlecht vermessen und gegenüber Wind und Seegang recht exponiert, aber bei günstigen Verhältnissen gibt es einige Buchten und Küsten, die wir anlaufen und erkunden können.
- Das **Sørkapp Land** ganz im Süden Spitzbergens hat keinerlei geschützte Buchten und ist somit weitgehend unzugänglich. Sollte das Wetter auf unserer Seite sein, könnten wir beispielsweise in der Stormbukta Trollosen besuchen, die größte Quelle Spitzbergens.
- Der **Hornsund** hat nicht zu Unrecht den Ruf eines landschaftlichen Höhepunktes, reihen sich um ihn doch mehrere große Gletscher und einige sehr sehenswerte Berge. Trotz der insgesamt schroff und unzugänglich erscheinenden Landschaft gibt es einige schöne Wandermöglichkeiten.
- Der **Bellsund** gehört zu den vielleicht etwas weniger bekannten Schönheiten Spitzbergens: Klar zu Unrecht, denn in diesem mehrfach verzweigten Fjord könnte man sich ohne Weiteres mehrere Tage aufhalten. Die Landschaft besteht aus einigen weiten Tundragebieten, einer Reihe charakteristischer Inselchen und Landvorsprünge – bedingt durch eine ganz eigene, sehenswerte Geologie – und schönen Bergen, von denen einige bei gutem Wetter förmlich zu kleinen Gipfeltouren einladen. Am Ufer stößt man hingegen allerorts auf Überbleibsel aus der „Goldsucherzeit“ im frühen 20. Jahrhundert, als kleine Bergwerke überall aus dem Boden schossen wie woanders Steinpilze.
- Und **sonst noch?** In den meisten dieser Fjorde könnte man bereits mehrere Tage verbringen. Neben bekannten Klassikern werden wir auf Entdeckungstour gehen und kaum besuchte Stellen erkunden. Die Arktis lässt sich nicht vorhersagen, aber eines ist sicher: wir werden unterwegs viel zu sehen und zu erleben haben!

Schauen Sie sich doch auf www.Spitzbergen.de (-> Bilder und Reiseberichte) einmal die Fotos und das Reisetagebuch von Juli und August 2011 an, um realistische Eindrücke von dem zu erhalten, was uns im Juli 2013 alles begegnen kann.





Die *Antigua*

Die *Antigua*, benannt nach einer Insel in den kleinen Antillen (Karibik), wurde 1957 in Thorne (UK) gebaut und fuhr über viele Jahre hinweg als Fischereischiff, bis sie in den frühen 1990ern in den Niederlanden von Segelschiff-Liebhabern von Grund auf überholt und für die Passagierfahrt fit gemacht und als Barkentine ausgerüstet wurde. Eine Barkentine (oder Schonerbark) zeichnet sich durch drei Masten mit bestimmten Formen der Takelung aus.

Seit dem Umbau hat die *Antigua* 16 Passagierkabinen für jeweils zwei Gäste. Jede Kabine hat ein eigenes, kleines Bad mit Dusche und Toilette sowie ein kleines Bullauge (bei zwei Kabinen befindet sich dieses im Bad). Die Kabinen sind sicher weniger geräumig als Ihre Wohnung daheim, im Rahmen üblicher Segelschiffstandards können sie sich aber durchaus sehen lassen. Es gibt einen gemütlichen Salon mit Barbereich und einer kleinen Bordbibliothek, wo alle während der Mahlzeiten sowie für die Vorträge bequem Platz finden.

Seit 2009 fährt die *Antigua* in Spitzbergen. Bei Segelmanövern und an Bord sind gelegentlich helfende Hände Freiwilliger gefragt. Segelerfahrung ist nicht notwendig. Die Mitarbeit ist nicht verpflichtend, regelmäßige Mitarbeit, etwa im Rahmen eines Wachschemas o.ä., gibt es für Passagiere nicht.

Flagge	Niederländisch
Heimathafen	Franeker bei Harlingen
Mannschaft	7 Personen, überwiegend Deutsche und Niederländer (Kapitän, 2 Steuerleute, 1 Koch sowie Deck und Service. Dazu kommen noch der Fahrtleiter und zwei Guides/Lektoren)
Bordsprache	Die Reise im Juli 2013 wird vollständig deutschsprachig sein. Die Mannschaft spricht überwiegend deutsch, ansonsten niederländisch oder englisch.
Stromversorgung	220 V. Steckdosen, wie man sie auch in Deutschland kennt, gibt es im Salon und in den Kabinen (Schweizer sollten sich einen Adapter mitbringen)
Länge (über alles)	49,50 Meter
Tiefgang	3,10 Meter
Breite	7,13 Meter
Segelfläche	750 m ²
Hauptmotor	Cummins 400 PS
Geschwindigkeit	Je nach Wind & Wetter. Normal sind unter Motor 6-7 Knoten. Bei günstigem Wind geht es unter Segeln schneller.
Bugstrahlruder	Vorhanden
Sicherheitszertifikat	9336ZZ (niederländisch)
Passagierkabinen	16 Zweierkabinen, jeweils mit eigener Dusche und Toilette.
Betten	Etagebetten
Matratzenlänge	2 Meter



“Kleingedrucktes” zu unseren Erlebnissen auf der Tundra und an Bord

- Bei unserer Fahrt steht das Erlebnis “Spitzbergen” im Vordergrund und ist wichtiger als das Erlebnis “Segeln”. Wer eine Segel-Herausforderung sucht, wird in Spitzbergen wahrscheinlich nicht ganz glücklich, da der Motor bei ungünstigem Wind häufig genutzt werden wird, um viele Anlandungen zu ermöglichen.
- Die *Antigua* ist ein sehr schönes Schiff mit einer authentischen Polarschiff-Atmosphäre. Von Deck aus und unter drei Masten, mit nur maximal 32 Passagieren, ist Spitzbergen ein anderes Erlebnis als auf einem großen Kreuzfahrtschiff. Versprochen! Das bringt andererseits mit sich, dass der Luxus sich in Grenzen hält: Die Kabinen sind nicht riesig, und alle fassen an Deck und im Schiff gelegentlich mit an. Diese Aufgaben teilen sich maximal 32 Passagiere, so dass die Beteiligung für den Einzelnen Erlebnis und nicht Arbeitslast ist. Es gibt keine Sauna, keinen Fitness-Raum und keine Panorama-Lounge.
- Die *Antigua*-Fahrt soll uns Spitzbergen in allen Facetten nahebringen. Mit anderen Worten: Wir werden keine reine “Eisbärenjagd” betreiben. Die Wahrscheinlichkeit, Eisbären zu sehen, ist hoch, erfahrungsgemäß bei über 90 % (bei dieser Angabe greife ich auf eigene Erinnerungen aus 14 Sommern in Spitzbergen zurück) und das reichliche Zeitpolster unserer Reise steigert die Chancen noch einmal zusätzlich. Dasselbe gilt beispielsweise für Wale, Walrosse und Rentiere. Es gibt aber keine Garantie dafür, eine bestimmte Tierart zu sehen und wie nah oder wie weit ein Tier von uns weg sein wird, wissen wir vorher auch nicht. Spannende Begegnungen sind jederzeit möglich!
- Die stetige Möglichkeit, an Land immer und überall auf mitunter schlechtgelaunte Eisbären zu treffen, bringt mit sich, dass wir ausnahmslos zusammenbleiben. Individuelle Exkursionen sind nicht möglich. Der Fahrleiter (Rolf Stange) und die beiden Guides werden ausreichend bewaffnet sein und sämtliche Landgänge begleiten.
- In Spitzbergen gelten strenge Bestimmungen für den Schutz der Natur und historischer Stätten. Der Fahrleiter wird Sie fortlaufend informieren und Sie verpflichten sich, Anweisungen Folge zu leisten. Verstöße gegen gesetzliche Regelungen zum Natur- oder Denkmalschutz können von der norwegischen Verwaltung mit strengen Strafen geahndet werden.
- Sie müssen eine insgesamt gute Gesundheit haben und ausreichend fit sein für mehrstündige Wanderungen in weggelosem Gelände (Extremsport und technisches Klettern etc. stehen natürlich nicht auf dem Programm, Sie müssen einfach Spaß am Wandern haben). An Bord der *Antigua* ist kein Arzt. Im Falle von medizinischen Notfällen wird der Rettungshelikopter aus Longyearbyen angefordert. Mit mehrstündigen Verzögerungen vom Notruf bis zum Eintreffen im Krankenhaus in Longyearbyen muss gerechnet werden, bei schlechtem Wetter kann es länger dauern. Ihre eigene Krankenversicherung/Reiseversicherung muss ggf. die Kosten einer solchen Operation decken. Vor Fahrtbeginn erhalten Sie ein Formular, damit medizinisch relevante Informationen vorliegen. Auf diese können der Kapitän und der Fahrleiter unterwegs zugreifen, um sie im Bedarfsfall einem Arzt zur Verfügung stellen zu können.





Was kostet die Reise?

Und nun die schlechte Nachricht: Die Teilnahme ist nicht kostenfrei. Der Preis liegt bei 4440 Euro von und bis Longyearbyen. Viel Geld? Klar, keine Frage. Aber vergleichen Sie den Preis pro Tag an Bord doch einmal mit anderen Spitzbergen-(Schiffs)reisen... und für dieses Geld wird es sicher Eindrücke und Erlebnisse geben, die bis ans Lebensende unvergessliche Erinnerungen bringen. So viel "Spitzbergen" wie auf einer so langen, so kompetent geführten Fahrt wie der hier beschriebenen ist woanders nicht leicht zu finden.

Sie können einzeln buchen und teilen dann eine Kabine mit einem/r Mitreisenden gleichen Geschlechts, Einzelkabine ist mit Aufschlag auch möglich. Enthalten im Reisepreis sind die Reise an Bord der *Antigua* von der Einschiffung am Nachmittag des 01. Juli bis zum Ausschiffen am Morgen des 18. Juli 2013 einschließlich aller Aktivitäten sowie sämtlicher Mahlzeiten an Bord mit Tee, Kaffee und Tafelwasser. Andere Getränke an Bord sind zusätzlich zu bezahlen. Nicht im Preis enthalten sind An- und Abreise nach Longyearbyen sowie dabei eventuelle zusätzliche Übernachtungen (je nach Flugplan). Wir empfehlen, einen Tag vor Einschiffen in Longyearbyen einzutreffen: Bei verspäteten Flügen oder zu spät eintreffendem Gepäck muss davon ausgegangen werden, dass die *Antigua* nicht warten kann.

Die Fahrt kann einzeln oder im Paket mit An- und Abreise gebucht werden bei der Geographischen Reisegesellschaft.

Und wie geht's weiter?

Wenn Sie weitere Fragen haben zum Schiff oder zu Spitzbergen und dem, was wir dort sehen und erleben wollen, dann wenden Sie sich gerne an mich. Wenn Sie sich für diese Fahrt vormerken lassen beziehungsweise buchen wollen, wenden Sie sich bitte an die Geographische ReiseGesellschaft (Geo-RG).

Rolf Stange*
Glasewaldstr. 20, D-01 277 Dresden
info@spitzbergen.de, www.spitzbergen.de

Die Geographische Reisegesellschaft
Sporksfeld 93, D- 48 308 Senden
Tel: 02536/3435692, info@geo-rg.de, www.geo-rg.de

*Bitte beachten Sie, dass ich regelmäßig in Arktis, Antarktis und sonstwo unterwegs und somit per Post und Telefon nicht durchgehend erreichbar bin. Ich bin am besten per Email erreichbar und antworte so schnell es geht, zeitweise aber mit etwas Verzögerung, per Email oder rufe auch gerne telefonisch zurück. Bei schriftlichen Anfragen bitte ausreichend Schokolade beilegen.

Ich freue mich auf die Fahrt und hoffe,
Sie dort zu sehen!

Viele Grüße,

A handwritten signature in black ink that reads "Rolf Stange".

Ihr Rolf Stange

